Rainer König

Studienwahl im Wandel:

Frauen holen auf, aber Fachgrenzen bleiben

„Männer studieren Informatik, Frauen Psychologie“ war vor ein paar Tagen in der NRZ zu lesen.[1] Echt jetzt? Alles wieder wie früher?



Schauen wir uns die Datenlage etwas näher an.

Die Hochschulen in Deutschland haben sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten verändert: Frauen stellen inzwischen etwas mehr als die Hälfte der Studenten. Doch bei der Wahl des Studienfachs zeigen sich weiterhin deutliche Unterschiede zwischen Männern und Frauen.

Tatsächlich studieren Männer häufiger Informatik und Ingenieurwissenschaften, Frauen häufiger Psychologie, Soziale Arbeit, Erziehungswissenschaften und Sprachen. Der Wandel ist also spürbar, aber nicht in allen Fächern gleich stark.

Gemeinsame Favoriten, unterschiedliche Schwerpunkte

Betriebswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft gehören bei Frauen und Männern zu beliebten Fächern. Abseits dieser Überschneidungen gehen die Präferenzen oft auseinander. Bei Männern zählen Informatik, Maschinenbau, Elektrotechnik und Wirtschaftsingenieurwesen zu den häufig gewählten Fächern. Bei Frauen sind Psychologie, Soziale Arbeit, Erziehungswissenschaften, Germanistik und Sprachwissenschaften stark vertreten; auch Humanmedizin und Gesundheitswissenschaften sind beliebte Studienrichtungen.

[1] https://www.nrz.de/article413366162/maenner-studieren-informatik-frauen-psychologie-fuenf-fakten-zum-semesterstart-in-nrw.html

Die Verteilung fällt in einigen Fächern besonders deutlich aus: In den von der Klischeefrei-Initiative ausgewerteten Ranglisten sind etwa Germanistik und Erziehungswissenschaften stark weiblich geprägt, während Informatik, Maschinenbau und Elektrotechnik weiterhin überwiegend Männer anziehen. Zugleich nimmt die Zahl der Studenten auch in Fächern mit hohem Frauenanteil zu, darunter Erziehungs- und Gesundheitswissenschaften.[2]

Gleichwohl: Der Frauenanteil steigt – auch in MINT

Laut Destatis waren im Studienjahr 2024 insgesamt 52 Prozent der Studenten im ersten Hochschulsemester Frauen. In den MINT-Fächern lag ihr Anteil unter den Studienanfängerinnen und -anfängern im ersten Fachsemester bei 36 Prozent. Zehn Jahre zuvor waren es noch 31 Prozent. Der Zuwachs ist damit klar erkennbar, auch wenn Männer in MINT weiterhin deutlich häufiger ein Studium beginnen.[3]

Innerhalb der technischen Fächer unterscheiden sich die Anteile stark. 2024 reichte der Frauenanteil laut Destatis von 87 Prozent in der Innenarchitektur bis zu 10 Prozent in der Fahrzeugtechnik. Ein Gesamtwert für MINT verdeckt somit beträchtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Studienrichtungen.

Auch die Humanmedizin hat sich verändert. Im Wintersemester 2024/25 waren dort 76.482 von 117.916 Studenten Frauen – rund 65 Prozent. Frauen stellen in diesem Fach inzwischen klar die Mehrheit. [4]

Wandel mit Grenzen

Insgesamt ist der Frauenanteil an Hochschulen in den vergangenen Jahren gestiegen; in den großen Hochschulformen war das Geschlechterverhältnis im Wintersemester 2023/24 bereits nahezu ausgeglichen. In MINT wächst der Frauenanteil ebenfalls, doch klassische Ingenieurfächer bleiben stark männlich geprägt. Umgekehrt bleiben soziale, pädagogische und sprachliche Fächer vielfach weiblich geprägt.

Der Überblick:

Bereich / Kennzahl	Vor rund 20 Jahren (ca. 2000–2005)	Heute (Mitte 2020er Jahre)	Entwicklungstrend
Frauenanteil insgesamt	ca. 48 %	51,2 %	Frauen stellen mittlerweile die knappe Mehrheit aller Studierenden.
MINT-Fächer (Gesamt)	ca. 31 % Frauenanteil	36 % Frauenanteil (bei Erstsemestern)	Ein langsamer, aber kontinuierlicher Anstieg von Frauen in technischen Berufen.

[2] Klischeefrei-Faktenblatt: Hochschulen | Klischeefreie Berufs- und Studienwahl
[3] KORREKTUR: Immer mehr Frauen entscheiden sich für ein MINT-Studium - Statistisches Bundesamt
[4] Studenten insgesamt und Studenten Deutsche im Studienfach Medizin (Allgemein-Medizin) nach Geschlecht - Statistisches Bundesamt

Informatik	ca. 15 % Frauenanteil	23,2 % Frauenanteil	Die absolute Zahl der Informatikstudentinnen hat sich von 16.000 auf über 60.000 fast vervierfacht.
Humanmedizin	ca. 50 % Frauenanteil	ca. 65 % Frauenanteil	Das Medizinstudium hat sich in den letzten 20 Jahren zu einem mehrheitlich von Frauen gewählten Fach entwickelt.
Betriebswirtschaftslehre	ca. 38,6 % Frauenanteil	46,4 % Frauenanteil	In der klassischen BWL herrscht heute fast ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis

Beliebteste Fächer nach Geschlecht:

- Top-Fächer bei Studenten:
    - Informatik (sehr stark wachsend)
    - Maschinenbau / Maschinenwesen
    - Elektrotechnik
    - Wirtschaftsingenieurwesen
- Top-Fächer bei Studentinnen:
    - Psychologie (sehr hoher Frauenanteil von ca. 77 %)
    - Soziale Arbeit & Erziehungswissenschaften (ca. 77–78 % Frauen)
    - Germanistik & Sprachwissenschaften (ca. 79 % Frauen)
    - Humanmedizin / Gesundheitswissenschaften (65-78%)

Die Studienwahl verändert sich also, aber Geschlechterunterschiede verschwinden nicht automatisch, wenn sich die Gesamtzahlen annähern. Die Entwicklung verläuft je nach Fach unterschiedlich: Während Frauen in der Medizin inzwischen deutlich überwiegen und in MINT schrittweise aufholen, halten sich traditionelle Muster in manchen technischen und sozialen Studienrichtungen.[5]

Am stärksten weiblich geprägt sind Germanistik (79 %), Erziehungswissenschaft (78 %) und Soziale Arbeit (77 %). Am anderen Ende stehen die Technikfächer: In Maschinenbau (13 %), Elektrotechnik (15 %) und Informatik (20 %) sind Frauen klar in der Unterzahl.[6]

Wieder alles wie früher? Nein, das glaube ich nicht. Die Veränderungen sind deutlich und selbst in den MINT-Fächern nimmt der Frauenanteil zu.

Aber Unterschiede bleiben. So ist sie halt, unsere Welt: sehr divers!

[5] Klischeefrei-Faktenblatt: Hochschulen | Klischeefreie Berufs- und Studienwahl
[6] https://www.studysmarter.de/s/studiengaenge/beliebteste-studiengaenge/#frauen